

9. Die Schwerzenbacher Kirche, eine Gründung des Isikerpuurs, Freiherr von Hegnau

Zur selben Zeit, als Zimikon noch eine Vorburg von Hegnau war, gab es die Siedlung Isikon. Dieser Weiler stand hinter dem heutigen Scheibenstand. Der Flurname "Im

Isiker" ist heute noch in Gebrauch. Die Geschichte erzählt, dass es sich dabei möglicherweise um den Besitz der Freiherren von Hegnau gehandelt haben konnte.

Es wird erzählt, dass der reiche Isikerpuur jeden Sonntag mit seinem Schimmel zur Kirche fuhr. Damals gab es nur in Uster eine Kirche, und der Mann legte somit jeden Sonntag einen weiten Weg zurück. Sobald der Sigrist in Uster den sonntäglichen Besucher auf dem Weg von Greifensee nach Uster kommen sah, hörte er auf zu läuten, um anzuzeigen, dass nun auch der am weitesten abgelegene Kirchengenosse der Kirche zustrebte.

Der weite Weg dürfte den zunehmend alternden Herrn auf den Gedanken gebracht haben, auf seine Kosten in der Nähe eine Kirche bauen zu lassen. Er verlangte daher, dass nach seinem Ableben der Schimmel wie üblich vor den Wagen gespannt und sein Sarg darauf aufgebahrt werde. Dort, wo der Schimmel von sich aus stehen bleibe, solle der Standort für die neue Kirche sein. Der Tag, an dem der Schimmel den wohlbekannten Weg mit seinem toten Herrn antreten musste, kam bald. Sich eine kleine Verschnaufpause gönnend, hielt das Pferd in Schwerzenbach auf der Moränenkuppe an. Die Kirche wurde tatsächlich gebaut. Der Wunsch des Verstorbenen ging also in Erfüllung.